Ammoniak-Emissionen aus der Landwirtschaft – woher stammen sie?

Die Ammoniak-Emissionen aus der Landwirtschaft kommen größtenteils aus der Tierhaltung!

Warum benötigen AHL oder Ammoniumsulfat-Harnstoff aktuell keinen Ureaseinhibitor?

- Ein Ureaseinhibitor in AHL oder Ammoniumsulfat-Harnstoff führt nicht zu höheren Erträgen und N-Entzügen.
- Zu Ammoniak-Verlusten aus harnstoffhaltigen Düngemitteln gibt es bislang international relativ wenige und in Deutschland überhaupt keine Praxisuntersuchungen.
- Aus Modelluntersuchungen ist bekannt, dass Ammoniak-Verluste aus AHL und Ammoniumsulfat-Harnstoff deutlich geringer sind als die Verluste aus Harnstoff.

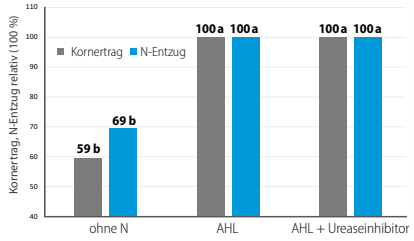
Wie werden Ammoniak-Verluste aus der Mineraldüngung ermittelt?

- Die Ermittlung der jährlichen Ammoniak-Verluste aus Mineraldüngern erfolgt in der EU nicht durch Messungen, sondern durch Berechnungen anhand festgelegter Ammoniakverlustraten.
- Emissionsfaktoren werden auf Basis weltweiter Fachliteratur verbindlich festgelegt.

Wie hoch sind Ammoniak-Emissionen aus der Harnstoffdüngung wirklich?

- Für die Harnstoffdüngung unter Praxisbedingungen weisen deutschlandweite Studien mittlere Ammoniak-Emissionen von 7 bis 8 % des Dünger-N bei Winterweizen und lediglich 0 bis 4 % bei Winterraps aus.
- Unter vielen Standortbedingungen und generell bei frühen Düngungsterminen sind die Verluste zu vernachlässigen.
- Ammoniak-Emissionen aus Harnstoff und harnstoffhaltigen Düngemitteln sind in der Praxis also deutlich geringer als in der Theorie.
- Die Aussagekraft der EU-Emissionsfaktoren muss im Hinblick auf die Standort- und Anwendungsbedingungen in Deutschland in Frage gestellt werden.

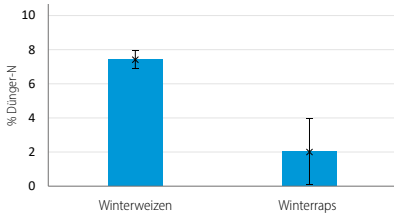
Einfluss des Ureaseinhibitors auf Ertrag und N-Entzug



Praxisstudien zu Ammoniak-Verlusten aus harnstoffhaltigen Düngemitteln in Deutschland

Düngerform	Datensätze
Harnstoff	214
AHL	0
Ammoniumsulfat-Harnstoff	0

NH_3-Verluste von Harnstoff in Winterweizen und Winterraps



skw. PIESTERITZ

Die Zukunft der Düngung.

Stabilisierter Harnstoff – Die Zukunft der Düngung

Der Einsatz von Harnstoff mit Urease- und Nitrifikationsinhibitoren erlaubt eine flexible und situationsangepasste Stickstoffdüngung

Der Ureaseinhibitor:

- mindert das Risiko von Ammoniakverlusten fast vollständig
- fördert die Verteilung des Düngerstickstoffs im Wurzelraum auch bei geringem Wasserangebot
- garantiert hohe Rohproteinwerte und Backqualitäten bei Qualitätsweizen

Der Nitrifikationsinhibitor:

- vermindert das Risiko von Nitrat- und Lachgasverlusten um bis zu 50 bzw. 75 %
- erlaubt frühe Startgaben bei feucht-kühler Witterung
- spart Überfahrten ein
- fördert ein verstärktes Feinwurzelwachstum und eine bessere Ausnutzung von Phosphor und Mikronährstoffen

Kalkammonsalpeter kann es nicht
Das kann nur stabilisierter Harnstoff
www.no-kas.com

ALZON® neo-N

PIAGRAN® pro

STICKSTOFF STABILISIERT

Information im Internet:
www.duengerfuchs.de

Haben Sie Fragen?
fachberatung@skwp.de
+49 (0) 3491 68-3000

skw. PIESTERITZ
EIN UNTERNEHMEN DER AGROFERT GROUP